

# Die Kunst weist ihm den Weg

Schlieren Auf einem Rundgang zeigt Tian Lutz, wo sich in der Stadt Kunst versteckt

VON ANJA MOSBECK (TEXT UND FOTOS)

Mit über zweieinhalb Metern ragt er auf dem Schlieremer Chilbiplatz in die Höhe. Er ist aus Stahl, und wer sich traut, kann ihn in alle Himmelsrichtungen drehen. Der Wegweiser von Künstler und Kurator Tian Lutz ist eine von vierzehn verschiedenen Skulpturen der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer (AZB), die für zwei Jahre im Rahmen des Programms «Skulpturen in Schlieren» im Stadtraum an markanten Orten zu sehen sind. Die Aktion wird zum sechsten Mal durchgeführt und gewährt der Bevölkerung einen Einblick in das Schaffen der Künstler, die im Gaswerkareal Schlieren beheimatet sind. Finanziell und organisatorisch unterstützt werden sie von der Stadt.

Die Wahl der Standorte lag dieses Mal in den Händen von Lutz. Dieser entschied, sich am Stadtentwicklungskonzept zu orientieren. So befinden sich die meisten Skulpturen auf der «lokalen Achse», das ist die Nord-Süd-Achse zwischen Stadthaus und Engstringerkreuzung. Im Stadtkern stossen Kunstinteressierte auf die ersten Skulpturen.

## Venus schwimmt im Stadtweiher

Eingerollt und in lebenssechter Grösse liegen sie im Untergeschoss des Stadthaus am Boden. Die Skulpturen sind aus Holz. Manche weiss oder schwarz bemalt, andere ganz in ihrer rohen Form belassen. «Das sind die «Schlafenden Hunde» von Severin Müller», sagt Lutz. Ein paar Stockwerke darüber sind «Bilder aus Mythen und Legenden» von Künstler Roland Hotz im Gebäude ausgestellt. Draussen im Stadtpark ziehen farbige, kahle Köpfe, die aufeinander gestapelt sind, die Aufmerksamkeit auf sich. In ihrer Arbeit «Totem» widme sich Maya Bringolf der Identitätsfrage. Etwas weiter ragt aus dem Stadtweiher ein rosafarbener Oberkörper, der mit markanten Beulen übersät ist. Er stellt die «Venus reconsidered» dar, wie Skulpteurin Lilian Hasler ihr Werk benennt. «Sie ist das Pendant zur blauen Venus», erklärt Lutz.

Bei Lutz' Skulptur, die «Wegweisen» heisst, wird als Nächstes Halt gemacht. Erst bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass dem Wegweiser die Wegbeschreibung fehlt. Er stehe für alle Fahrenden und Spielenden. «Der Platz ist ein Restraum der Stadt, der von den Sinti, Roma, Jenischen oder für die Chilbi genutzt wird. Dabei interessiert mich, wohin sie gehen», sagt er. Seine Kunst soll einen Bezug zum Ort haben. So werden Betrachter und Objekt ein Teil des Gesamten. «Dass der Wegweiser drehbar ist, verleiht ihm eine gewisse Verspieltheit und gibt jedem die Möglichkeit, seinen eigenen Weg zu weisen», so Lutz.

## Sich zu behaupten, ist die Kunst

Nach dreizehn Jahren im Künstlermetier hat Lutz klare Vorstellungen, wie sein Weg aussieht: «Ich will Kunst machen, hinter der ich stehe.» Dies bedeutet für Lutz, unabhängig zu sein. Darum arbeitet er neben seinen Projekten zeitweise in einem Architekturbüro, gewinnt bei Wettbewerben oder wird von Stiftungen unterstützt. «Der Kunstmarkt ist gesättigt, darum ist es eine Herausforderung und gleichermaßen ein Geschenk, wenn man sich seiner Kunst widmen kann», sagt Lutz.

Bei einem kreisförmigen, asphaltierten Fussweg hält er an. In der Mitte des Wegs ist eine Skulptur aus Sandstein aufgestellt: Der Schaufeltrockner im Rietpark von Peter Bernhard. «Die Besucher sollen das Kunstwerk in einer «Gehmeditation umkreisen», so Lutz. Der nächste Künstler, Peter Lynen, wollte seine Skulptur «fight for your right» im «neuen Schlieren» platzieren. Wie gezeichnete Linien aus Beton, passiert man die «Kopfskulptur» von Thomas Schweizer. Lutz spaziert bis zu einer neuen Wohnsiedlung. Inmitten der Betonblöcke steht «Rhodos» von Ingrid Scherr. «Sie wollte ihre Betonskulptur auf einer



2 Roland Hotz, «Bilder aus Mythen und Legenden».



3 Maya Bringolf, «Totem».



4 Lilian Hasler, «Venus reconsidered».



6 Peter Bernhard, «Der Schaufeltrockner».



7 Peter Lynen, «fight for your right».



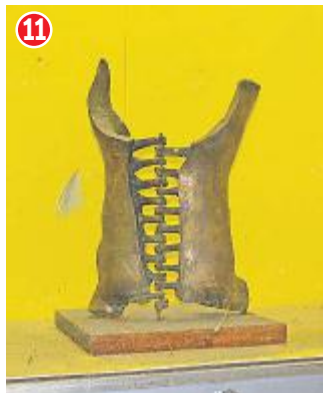
8 Thomas Schweizer, «Kopfskulptur».



9 Ingrid Scherr, «Rhodos».



10 Willy Wimpfheimer, «Figur VIII».



11 Jürg Altherr, «Die kleine Bronze».



12 Martin Senn, «Säulenschwamm».



13 Heinz Niederer, «Ohne Titel».



14 Aldo Mozzini, «Unkräuter».

freien Fläche präsentieren. Als wäre es etwas Beiläufiges, wie kniehohes Müll, der aber zu hart und zu schwer ist, um draufzutreten», sagt er.

Dass Kunst im öffentlichen Raum zu präsentieren nicht immer spannungsfrei verläuft, weil einige Skulpturen als Provokation erlebt werden, ist Lutz durchaus bewusst. «Mit Vandalismus und Kritik muss man eben leben, wenn man Künstler ist», meint er. So ist auch Willy Wimpfheimers «Figur VIII» mit einem silbernen Graffiti-Zug versehen. Mit seinen fast 80 Jahren ist er der älteste der vierzehn Skulpteure. Er bleibe seiner künstlerischen Linie treu und schmiedete die meisten seiner Objekte

aus massivem Stahl. Jürg Altherr's Skulptur «Die kleine Bronze» fand ihren Platz in einer Vitrine in der Bahnhofunterführung. Verlässt man den Bahnhof und geht Richtung Bushaltestellen Zentrum Bahnhof, entdeckt man an den Strassenlaternen Pilze - von Martin Senn als «Säulenschwamm» benannt. Auf der Wiese gegenüber dem Bahnhof soll Stahl in das Grün integriert werden. «Weil die Wiese aber erst Mitte Juli gemäht wird, konnten bis jetzt lediglich zwei seiner Objekte aufgestellt werden», so Lutz. Heinz Niederer wollte dort seine Stahlplastik «Ohne Titel» so platzieren, dass die Anlage erscheint, als hätte die-

ser Ort schon immer so ausgesehen. Den Abschluss des Rundgangs machen die «Unkräuter» von Aldo Mozzini. Etwa 15 bis 20 von ihnen sind mit Magneten an der Stahlkonstruktion der Haltestelle Schlieren Zentrum montiert. Der Künstler thematisiert damit den Eindringling, das Fremde und wo dieses seinen Platz findet.

Dass es schwierig ist, sich als Künstler in der Welt zu positionieren, weiss auch Lutz. «Der Drang nach Individualismus schreit nach Konkurrenz», sagt er. Darum beschreibe die Aussage von Heinz Niederer, «Künstler sein ist eine Behauptung», wohl am passendsten das heutige Künstlerdasein.



5 Künstler Tian Lutz legt an seiner Skulptur selbst Hand an und dreht am Wegweiser.



Severin Müller, «Die Schlafenden Hunde».

## Geroldswil

Oberer Altbergweg wird teilweise neu geführt

Wegen starker Regenfälle und Unterspülungen ist im Januar ein Teil des Oberen Altbergweges abgerutscht. Aufgrund der steilen Hanglage ist es ohne grosse bauliche Eingriffe nicht möglich, diesen Wegabschnitt wirtschaftlich instand zu stellen. Zudem würde weiterhin die Gefahr von Muren bestehen. Wie der Geroldswiler Gemeinderat mitteilt, hat die zuständige Unterhaltsgenossenschaft Wiesentäli deshalb entschieden, anstelle einer Instandstellung des beschädigten Wegabschnittes einen neuen, weiter nördlich gelegenen Weg zu realisieren. Gemäss Kostenvorschlag sei dafür mit Kosten in der Höhe von 107 000 Franken zu rechnen. Der Kanton Zürich leiste einen Subventionsbeitrag von 35 Prozent. Die Unterhaltsgenossenschaft übernehme 10 Prozent der Gesamtkosten. Den Restbetrag teilen sich die Politischen Gemeinden Geroldswil, Oetwil und Weiningen, die Holzkooperation Weiningen, das Restaurant «Waldschenke Altberg» und der Verein «Naturfreunde Altberg». Der Gemeinderat Geroldswil habe somit einen Kostenbeitrag von 10 000 Franken für das neu zu erstellende Teilstück des abgerutschten Wegabschnittes des Oberen Altbergweges bewilligt, heisst es weiter. Vorbehalten bleibe die Zustimmung der Gemeinden Weiningen und Oetwil. (AZ)

## NACHRICHTEN

### SCHLIEREN

#### Im Sandbühl wird eine neue Stube eingerichtet

Im fünften Obergeschoss des Alterszentrums Sandbühl wird ein neuer Aufenthaltsraum eingerichtet für das gemeinsame Essen und die Alltagsgestaltung von stark pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern. Der Schlieremer Stadtrat hat dafür einen Kredit von 85 000 Franken genehmigt, wie er in einer Mitteilung schreibt. (AZ)

### OBERENGSTRINGEN

#### An der Märzenbühlstrasse wird die Gasleitung ersetzt

Ab morgen wird mit dem Neubau der Gasleitung im Bereich der Märzenbühlstrasse 2 bis 13b begonnen. Zudem wird die Wasserleitung in der Märzenbühlstrasse im Bereich der Hausnummern 7 bis 13b ersetzt. In der Gartenstrasse werden die beiden Versorgungsleitungen von den Hausnummern 22 bis 43 realisiert. Wie es in einer Mitteilung heisst, werden die Arbeiten voraussichtlich vier Monate bis Mitte Oktober dauern. In dieser Zeit seien Verkehrsbehinderungen, Lärm- und Schmutzbelastungen unumgänglich. (AZ)

### GEROLDSWIL

#### Gemeinde genehmigt Wasserrechnung

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung des Wasserwirtschaftsverbandes Limmattal mit einem Kostenanteil für Geroldswil von knapp 17 300 Franken genehmigt. Wie er mitteilt, schliesse diese mit einem Aufwandüberschuss von rund 184 200 Franken zulasten der Verbandsgemeinden ab. Der Kostenanteil der Gruppenwasserversorgung Geroldswil-Oetwil-Weiningen betrage rund 41 400 Franken. (AZ)

### UITIKON

#### Die Polizei ahndet 36 Übertretungen

Bei einer Geschwindigkeitskontrolle an der Ringlikerstrasse hat die Gemeindepolizei insgesamt 36 Übertretungen geahndet. Wie es in einer Mitteilung heisst, seien 160 Fahrzeuge kontrolliert worden. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 41 km/h. Erlaubt sind 30 km/h. (AZ)